

Zwei unglückliche Königinnen.

(Karoline von Braunschweig — Katalke Keczko.)

Die Vorgänge in der erstlichen Königsstadt, dem „welschen Belgrad“, haben gewiß manchem Zeitungsleser den Ruf entziffert: „So etwas ist noch nicht dagewesen!“ Nur — die Weltschmerz wiederholt sich allerdings niemals vollkommen, kein Volk schreibt seine Annalen von einem andern Volke ab, aber Alles in Allem genommen, muß man doch zugeben, daß Rabbi Alfa ein sehr gelehrter Mann war, als er seinen legendarisch gewordenen Anspruch that; es ist wirklich schon Alles dazugewesen — mutatis mutandis natürlich.

Auch Vorgänge, ähnlich wie die von Belgrad, haben sich sogar in unserem Jahrhundert schon abgespielt, man erinnere sich doch nur des „Königs“ der Königin Karoline von Großbritannien, der unglücklichen Gemahlin Georgs IV. Das Schicksal Katalke Keczko's ist gewiß tragisch, war es das Karolinen von Braunschweig minder? Geboren am 17. Mai 1768 als Tochter und Schwester von Helben, wurde sie bestimmt, ohne auch nur recht gefragt zu werden, die Gattin des Prinzen von Wales zu werden, der schon damals „der erste Gentleman in Europa“ hieß, aber im Grunde genommen eigentlich nur der erste — Wüstling und Spieler des Weltbells war. Lord Harris, der als Brautwerber nach Braunschweig gegangen war, brachte die Prinzessin nach England. W. M. Thackeray hat in den „Herzogen“ die erste Begegnung des Brautpaares nach den Schilderungen dieses klassischen Augenzeugen beschrieben: Bei ihrer ersten Begegnung machte sie eine Bewegung, um niederzuknien, der Prinz hob sie jedoch halbwohl empor, umarmte sie und wendete sich dann zu mir mit den Worten: „Garris, mir wird schlecht, bitte, geben Sie mir ein Glas Brantwein!“ Ich sagte: „Sire, wäre Ihnen nicht ein Glas Wasser zuträglich?“ worauf er in sehr eblen Laune mit einem Fluge sagte: „Nein!“ Bei der Trauung taumelte der Prinz, so betrunken war er. Was konnte auf solchen Anfang folgen? Ein Jahr nach der Heirat, laum das Prinzessin Charlotte (dieselselbe, die dann später den König Leopold I. von Belgien heiratete und im Kindestbier herben sollte) geboren war, trennten sich die Ehegatten und man kann sagen, daß „der erste Gentleman von Europa“ vielleicht Niemanden so gekostet hat, wie das Weib, das er so grenzenlos unglücklich gemacht hat. Vom Augenblick an, da er in Stellvertretung seines blödsinnig gewordenen Vaters die Regierung führte, begann er die Gemahlin thatschuldig zu verfolgen. Schon 1806 ließ er sie öffentlich des Gebrauchs beschuldigen und eine Untersuchung ihres Privatlebens einleiten, die indessen wohl Unvorsichtigkeit, aber absolut nichts Unehrenhaftes ergab; 1814 erhielt sie die erste Ehehölle, auf den Kontinent gehen, der drückenden Gefangenhaft oder Kontrolle, unter der sie sich befand, entkommen zu dürfen.

Sie durchkreuzte den Süden Europas, die Levante, in ihrer Begleitung war ihr Sekretär, ein Italiener Bergami. Bergami nahm sie Aufenhalt am Comersee. Bergami blieb bei ihr. Was ist auf diesen Reisen, was ist dort an den Ufern des schönsten aller Seen der Erde geschehen? Prinz Georg hatte öffentlich und grüßlich seine Treuschwüre gebrochen, hatte Karoline Gleiches mit Gleichem vergolten? Sicher ist, daß, während selbst die schlimmste Verleumdung die Frauenehre Karolinen von Serbiens unberührt lassen muß, Karolinen Privatleben zu den lautesten Anklagen Veranlassung bot.

Am 29. Januar 1820 starb der alte Georg III. Der „erste Gentleman von Europa“ wurde König unter dem Namen Georg IV. und so gienlich das Erbe als er that, war, daß er der von ihm so glühend gepriesen Frau den Antrag stellen ließ, ihre Ehe geschlecht trennen zu lassen. Sie sollte auf Titel und Rang einer Königin verzichten, dafür aber ein Jahrgeld von 50,000 Pfund erhalten. Ein verlockender Vorstoß! Dieser letztere, denn seit 1815 hatte Karoline nicht einen Schilling mehr als der Wohlthätigkeit erhalten, sie lebte in Schulden und war ohne jedes Hilfsmittel. Aber sie war nicht unwohl als die Tochter Ferdinands von Braunschweig, die Schwester des Heiden von Waterloo, „Nieder sterben, als sich unterwerfen!“ war ihr Wahlspruch. Sie eilte nach England, am 6. Juni traf sie in London ein und stieg in einem Hotel Garni ab. Man spannte ihr zwar nicht die Pferde aus, aber wenn sie ausging, bildete man Spalier und jubelnde Chöre begrüßten sie, wo sie sich öffentlich zeigte. Sie verlangte ihr Recht, sie wollte als Königin behandelt, als Königin getränkt sein. Die Sache wurde im Kabinett verhandelt, die stehende Popularität der Königin war natürlich den Ministern sehr un bequem, der Premierminister Lord Liverpool rief zu einem Kompromiß, da aber der König absolut nicht nachgeben wollte, mußte der Lordkanzler Lord Eldon ein Gutachten abfassen, kraft dessen die Königin von der Krönung ausgeschlossen werden sollte. Am 19. Juli 1820 legte der Primas in der Westminster-Abtei dem vierten Georg die Krone Edward des Bekenner's, Alfred des Großen, die Krone von Richard Löwenherz und Edward III. auf — sie hat wohl nie ein weniger würdiges Haupt geschmückt. Die Königin fuhr zu Beginn der Ceremonie in einem Mietwagen an der Westminster-Abtei vor und verlangte Einlaß; auf Befehl des Ministers, des Lords Sidmouth, wurde sie von der Polizei zurückgewiesen! Wieleicht ist diese Episode die einzige, welche wirklich wieder vorkommt, noch seitdem je da war — eine Königin, die in einem Stater zur Krönung fährt und der der Polizeimann die Thüre vor der Nase zuschlägt!

Unmittelbar nach der Krönung begann der „Prozeß“ gegen die Königin. Georg IV. wollte um jeden Preis das „verdamnte Weib“ loswerden. So ließ er sie wegen Gebrauchs belangen. Derselbe Prozeß, mit der sich

Heinrich VIII., der Blaubart unter den Königen, vor zweien seiner Frauen „Nur“ verschafft hatte, sollte ihm helfen, eine „Bill of pains and penalties“ eine „Straf bill“. Mittels solcher hatte Heinrich VIII. die schone Anna Bolyn und die stolze Katharina Howard auf's Schaffot gebracht, jetzt sollte mittels einer solchen „Straf bill“ die Aufkündigung der königlichen Ehe erwirkt werden. Dem Parlament wurde eine Bill vorgelegt — und zwar dem Oberhause zuerst — kraft deren die Ehe des Königs mit der Königin wegen Ehebruchs der letzteren gelöst werden sollte. Aber so glatt, wie sich der König gedacht hatte, ging die Sache nicht. Eine „Straf bill“ kann nicht angenommen werden, ohne daß der von ihr Betroffene persönlich oder durch seine Vertreter bei allen drei Sessionsen gehört werden muß. Er kann Zeugen vernemen lassen, die Zeugen, die der Ankläger beruft, ins Kreuzverhör nehmen u. s. w. Kurz es ist ein Akt der Gerechtigkeit, aber ein solcher, der sich unter prozessualischen Formen vollzieht, ein Unikum in seiner Art, wie die ganze britische Verfassung. Karoline machte von ihrem Recht Gebrauch, sie erwählte die zwei größten Advokaten Englands zu ihren Vertretern, Henry Drougham, den späteren Lordkanzler, und Thomas Denman, den späteren Vorberichter, beide damals in der Blüthe ihrer Manneskraft und ihres Geistes. Das Anklagematerial gegen die Königin — aufgelangene Briefe an Bergami u. dergl. — wurde in einer grünen Tasche auf den Tisch des Oberhauses gelegt und Monate lang war die „grüne Tasche“ und ihr Inhalt Gegenstand des allgemeinen Gesprächs. Als sie endlich in öffentlicher Sitzung aufgemacht und ihr Inhalt verlesen wurde, war die Enttäuschung allgemein, das Beweismaterial war kläglich. Auch die Zeugen mußten nicht viel des Nachtheiligen; am kompromittirtesten waren noch die Aussagen des Herzogs Wilhelm von Clarence, des Bruders des Königs, der als Wilhelm IV. auf sein Nachfolger sein sollte. Aber man kann sich denken, wie das Ansehen und die Autorität des Königs durch den „Prozeß“ litt. Die Königin war der Gegenstand des größten Enthusiasmus im Publikum. Große Volksmassen eskortirten sie zu den Oberhausungen, in denen über ihre Schicksal verhandelt wurde, ihre Vertheidiger wurden mit rauschenden Ovationen bedacht, Lords, die in den Verhandlungen gegen sie gesprochen hatten, wurden öffentlich inultrirt. Drougham's große Vertheidigungsrede an der „Barre“ des Hauses, die drei Sitzungen in Anspruch nahm, eroberte ganz England im Sturm. Nicht minder groß war der Erfolg Denman's. Er behandelte hauptsächlich die Aussagen des Thronfolgers, des Herzogs von Clarence. Ohne ihn zu nennen, analysirte er dessen Angaben Punkt für Punkt und rief dann mit Donnerstimme in den Saal: „Wer wagt das zu sagen? Trittt hervor, Du Verleumder!“ — „Stand forth, thou stander!“ Die Minister, die sich im Oberhause hatten, der Premier Lord Liverpool, der Lordkanzler Lord Eldon, dann Sid-

34) Irene.

Roman von Hedwig Erkln.
Irene, die auf ihre Arbeit blickte, entging es, wie Frau Dorbach bei ihrer Frage verlegen wurde und merktlich nach Worten suchte.

Endlich gelang es ihr, möglichst unbefangen zu antworten: „Nun, gnädiges Fräulein, ich sagte Ihnen ja schon, der Beizer befindet sich auf Geschäftsreisen und wann es seine Zeit“ — „Zu angenehmen Ueberwachung Frau Dorbachs, die nun das Gespräch abzuwenden hoffte, kam jetzt die kleine Marit im eiligen Laufe den breiten Kiegebweg heruntergestürzt: „Mama!“ rief sie schon von Weitem, „dort vom Hof her kommt ein fremder Mann durch den Park, aber Du brauchst keine Angst zu haben, es ist ein feiner Herr, so lebst er aus!“

Frau Dorbach erhob sich zweifeln, und Irene, die merktlich unwohlgeföhren war, erwiderte leicht: „Hatte Marit wirklich recht gesehen? Frau Dorbach und Irene traten vor die Laube, von wo man einen großen Theil des Gartens übersehen konnte. Wahrgährlich Ganz deutlich knirschte dort auf dem Seitenwege der Kies unter festen Schritten; der Unbekannte kam immer näher, doch die Friebebüsche verhüllten ihn noch, jetzt wurden auch diese auseinander gebogen, und vor den Augen der erstaunten Damen stand — Alalbert Berning.

Sobald Irene ihren Freund erkannte, schob eine heiße Rntwelle ihr in die Wangen, wor es der Freude, vor Ueberraschung — sie wußte es selbst nicht. Mit einem einfachen, herzlichen: „Grüß Gott, meine Damen“, trat Berning näher, Frau Dorbach durch eine Verbeugung begrüßend, Irene aber mit einem seltsamen verklärten Ausdruck seiner Gabe beide Hände zum M-fommen reichend; kein Wort sagte er ihr dabei, doch seine Blicke ließ er lange in den Tiefen ihrer dunklen Augen ruhen. Frau Dorbach wollte mit vielen Komplimenten und mit einer Unterwürfigkeit, die Irene befremdete, den Gast in den Empfangsalon des Schlosses führen, doch Berning wehrte freundlich ab, indem er bedeutete, lieber im Freien bleiben zu wollen.

Nachdem sich Irene ein wenig gesammelt hatte, meinte sie: „Nun sagen Sie aber uns! Simelesswollen einmal, Herr Berning, von woher Sie so plötzlich kamen, ohne uns vorher ein paar Zeilen zu schreiben, auch meine Verwandten sagten mit kein Wort, daß Sie nach hier zu rufen beabsichtigten.“ Berning hatte sich in einem Rohrstuhl bequem gemacht und dankend die Tasse Kaffee angenommen, die ihm Frau Dorbach anbot, dann sagte er zu Irene gewandt:

„Ich wußte es in der Residenz selbst noch nicht, Fräulein Irene, daß ich hierher gehen würde, eine Geschäftsreise brachte mich jedoch zufällig in Ihre Nähe, und da konnte ich nicht widerstehen, Sie wiederzusehen. Sie zu fragen, ob Sie sich wohl befinden.“

Berning hatte so warm gesprochen, daß Irene wohl an die Aufrichtigkeit seiner Worte und seiner Empfindung glauben mußte. Dankbar, einen solchen Freund zu besitzen, sah sie ihn an und antwortete leise: „Wie gut Sie sind!“ Da wandte er sich ab, um sein Ankleid, auf dem sich leicht mehr ausdrückte, als sie sehen sollte, ihren Wästen zu entziehen. Frau Dorbach aber hatte sich mit einer Entschuldigun zurückgezogen, da sie für den Gast noch einige Erfrischungen befragen wollte.

Als Berning mit Irene allein war, richtete er sein Auge auf sie, und wie gebannt schaute sie ihm ins Auge. Und Berning, als er sah, daß Irene nun aufgeblickt war, als er sie nun in ihrer Heimath zurüdekn wußte, hier, wo er sie selbst hingemündet hatte, dabei mit dem schönsten Bewußtsein im Herzen, das alles indirekt als in Wert bezeichnen zu können, da zog ein glückliches Lächeln über sein Antlitz und auf Irene zu tretend, ihre beiden Hände in die seinen nehmend, sagte er einfach, mit vor Erregung bebender Stimme: „Nicht wahr, Fräulein Irene Ihre Heimath ist schön?“

Irene ließ ein bisher ungelanntes Etwas in seinem Wesen plötzlich irren werden, seine braunen Augen schienen ihr heut viel größer, viel glänzender als sonst zu sein, er kam ihr heute überhaupt verändert, fast jünger, schöner vor, das alles machte sie verwirrt, so daß sie erröthete und nur ein einfaches: „Ich danke, Herr Berning, auch ich bin hier zufriedener“, antworten konnte. Dann erhob sie sich.

Berning aber lächelte, daß er sich verkräften würde, wenn er jetzt noch länger mit ihr allein in der Laube verweilte, deshalb sagte er, nun wieder vollkommen ruhig: „Wollen wir nicht ein wenig in dem Park prommenen, Fräulein Irene, ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mit einmal alle schönen Plätze des Gartens zeigen würden.“

„Ach, gern will ich das“, sagte Irene erfreut, dann fuhr sie lebhafter fort: „Aber nicht wahr, Herr Berning, eben weil es hier so schön ist, muß es um so merkwürdiger erscheinen, daß der Eigenthümer, der ja wohl Ihr Freund ist, nicht einmal seinen Besitz aufsucht.“ Berning nickte etwas verlegen an dem Kragen seines Rockes, dann sagte er fast laut: „Er ist Geschäft wegen verhindert.“ Damit war das Gespräch beendet. Während die Weiden

dann langsam durch die lauschigen Sänge des Parkes schritten, erkundigte sich Irene angelegentlich nach ihren Verwandten in der Residenz, vor Allem aber nach Alia; Hans dagegen erwähnte sie mit keiner Silbe. Auch Berning sprach nicht von ihm, nur einmal hatte er kurz angedeutet, daß Hans, wie er sich geäußert, wohl wieder nach Amerika zu gehen gedenke. Als Irene aber über ihre Freundin Alia Nachricht zu haben wünschte, antwortete Berning mit plötzlich umbänderter Miene:

„Erlauben Sie, Fräulein Irene, daß ich Ihnen zuerst einige geschäftliche Mittheilungen mache, Ihr Testament betreffend.“

„Ach so“, meinte Irene gelehnt, dann lächelte sie, „daran dachte ich wirklich kaum noch, also ob bitte!“ Berning zog die Stirn kraus und leuchtete leicht. Nichts weiter sagte ich Ihnen zu sagen, Fräulein Irene, als daß Sie berechtigteste Hoffnung haben dürfen, daß die Erbin des großen Vermögens zu werden, da, wie der Anwalt sagt und wie mir Ihr Oatel mittheilte, die alte, kränkliche Dame in Italien keinen Umstoß des Testaments herbeiführen wird; bis jetzt sind nun alle Schritte zu Ihren Gunsten eingeleitet, also bitten Sie getroßt in die Zukunft.“

Irene preßte die Hand auf das Herz und äußerte durch nichts eine besondere Freude über das Gehörte. Sie hatte in der Wahl, die ihr das Schicksal zwischen Glück und Reichthum stellte, das Glück gewählt, und mit einem Hoßgelächter, war ihr eine thätliche Macht den Mannum in den Schooß. Berning aber, der heiserleht hatte, die arme, unglückliche Irene von Halben beglücken zu dürfen, sah nun im Geiste die reiche Erbin vor sich. Irene bemerkte nicht, wie sich seine Hand kampfhaf zusammenballte und wie seine Züge bleicher geworden.

„Ich danke Ihnen für die Nachricht, Herr Berning“, antwortete sie endlich ruhig, ich mache mir keine Sorgen um das Testament, mag es kommen, wie es will. Doch nun erzählen Sie mir, bitte, von Alia, wie geht er ihr?“

Berning war es jetzt eine schwere Aufgabe, die er im Stillen schon geschichtet hatte, Irene eine wahrheitsgetreue Mittheilung über Alia's Gemüthsstand so schonend wie möglich zu machen. In der zartesten Weise verluhte er nach und nach Alles zu erzählen, was er als Vertrauter der Familie Seltburg über das Verhältnis Alia's, was über die angebliche Untreue des jungen Wajert erfahren hatte. Irene unterbrach ihn mit leinem Worte, fimmend blüete sie, vor sich hin und nur einmal flüsterte sie: „Ach, Du arme Alia!“

(Fortsetzung folgt.)

von Vollständigkeit unter allerhöchster Anerkennung befannt. Auch hier fand die gewandte Feder, welche selbst in Reize eine Hochschule mit großem Erfolge leitet, mit ihrem die Einwirkung des banalitätsmäßigen Materials in die Volksschule (Hochschule) im Allgemeinen beherrschenden Ausdrücken die bewährte Aufnahme. Der Berichtungen befinnen sich die zu dem Abend hinüber. Auf der Tagesordnung standen noch die Vorträge: Ueber die Nothwendigkeit des Zusammenhanges zwischen Frauen- und Vorkursen-Bereinen (Herrin Frau Marie Vesper-Schneide) und „Die Kulturarbeit der Vorkursen“ (Herrin Frau Schwegl Rom). Am Dienstag fanden noch zwei weitere Vorkurs-Vorlesungen statt.

Costa, 21. Mai. Am Montag wurde die Leiche eines beinahe 50 Jahre alten Handarbeiters in der Nähe des Marktes aufgefunden. Der Ertränkte soll schon lange an einer unheilbaren Krankheit gelitten haben.

St. Peter, 21. Mai. Das Verbrechen der Frau Justina giebt zu ersten Betrachtungen Anlass. Nach dem letzten amtlichen Bericht trat Herzogin und härterer Wust ein. Die Krankheit ist deshalb besonders bedenklich, weil die Frau Justina nach vor der Wiederkehr steht.

Costa, 21. Mai. Ein fleißiger Einwohner hat sich am Pfingstmontag in seiner Behausung erkältet. Angetrieben krank soll den Unzulässigkeiten zu der Zeit getrieben haben.

Wiesbaden, 21. Mai. Gestern Abend feuerte die zur Kur hier anwesende Frau des amerikanischen Generals O'Neill drei Schüsse auf ihren Mann, ohne zu treffen, und auch noch auf sich, ohne Erfolg. Die Frau war sehr krank. Die Geschosse liegen seit zwei Tagen zerstreut.

Dortmund, 21. Mai. Auf der Grube „Neu-Vierhöfen“ erlitten sieben Mann Verletzungen in Folge einer Entzündung von Kohlenstaub.

Frankfurt, 21. Mai. Die königliche Bergwerksdirektion hat folgende Bekanntmachung erlassen. Nachden alle Bergwerke ungedacht heute ein Theil der Bergschätze unter Verstoß der Arbeit niedergelegt hat, machen wir hierdurch bekannt, daß alle Bergleute, welche bis zum 25. d. M. die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, unzulässig die Bergwerke erhalten. Samstags den 21. Mai 1891. Königliche Bergwerksdirektion, v. Bellen.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Eine hier lebende Schriftstellerin Namens Emma Mainländer hat gestern Abend Selbstmord verübt, indem sie die Gaskammer durchschritt. Ein Bruder derselben, ein philosophischer Schriftsteller und ebede gleichfalls durch Selbstmord, er hat eine „Philosophie der Erlösung“ geschrieben und seine Schwester war angeblich mit der Fortsetzung seiner Werke beschäftigt.

Strasbourg, 21. Mai. Hier haben heute in dem zoologischen Garten zwei Vögel, welche die Frau Justina von Wiesbaden vor drei Jahren von ihren Eltern in Auftrag mitbrachte und dem Garten schenkte, den Sohn des Vaters der sich in der Nähe des freistehenden Käfigs befand, ergriffen und lebensgefährlich verletzt. Nur mit Mühe konnte der junge Mann den Vögeln entzogen werden.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.
Paris, 21. Mai. Der römisch-katholische Marineleutnant Pierre Volt wurde im letzten Wahlgange mit 18 von 35 Stimmen zum Mitgliede der französischen Akademie gewählt. John ergibt im ersten Wahlgange 3 Stimmen.

Vermischtes.

Grav und Schauspielerin. Aus Kopenhagen wird vom 17. d. geschrieben: Die Frau des schwedischen Grafen v. Rosen mit der Schauspielerin Frau Hartmann, über die wir kürzlich berichteten, ist bei hier noch immer das Tagesgespräch, um so mehr, als neue und ältere Details über die Vorgänge der Affäre bekannt geworden sind. Man hat nämlich erfahren, daß die Großmutter des Grafen, die Amerikanerin Mrs. Moore, die vielen Jahren mit der größten Familie in Verbindung steht und viele Gelegenheiten dazu benutzte, um der Familie eine Dehnmäßigkeit zu geben. Vor einigen Jahren rief eine große Schandthat hervor, indem sie die Vorgänge der Affäre ihren Töchtern, die mit dem Kammerherrn v. Rosen verheiratet ist, veröffentlichte. Diese Briefe enthielten einige ziemlich heftige Schilderungen der Seiten der schwedischen Gesellschaft. Diese füllte sich von der Veröffentlichung an, und sie verhielt sich ruhig, und die Folge war, daß der Kammerherr v. Rosen in Ungnade fiel und seine Gemahlin, welche die unvortheilhaften Briefe geschrieben hatte, vom Hofe verbannt wurde. Sie nahm sich die Bekanntschaft zu Herzen, daß sie darüber fast wahnhaft wurde. Der jüngere Graf Rosen, der sich auf die Affäre bezog, hat, um seinen mit Frau Paris nach gelassenen Bräutigam wieder heimzuführen, hofft die Verhältnisse dadurch verbessern zu können, daß er verdrängtes Material aus dem Archive der Frau Hartmann gesammelt hat, woraus er seinen Bruder beweisen will, daß die Affäre seiner unzulässig ist. Der Graf und Frau Hartmann hat sich, wie es scheint, mit einer Absicht vereinigt, die Affäre zu klären.

Aus den Geheimnissen von Paris. Man schreibt aus Paris vom 18. d.: Die gute Stadt Nantes weint um den ersten Contoalto ihrer Ober, den sie auf sehr ungewöhnliche aber ihre Pariser Ehre bezeichnende Weise verloren hat. Diese Dame, die zuletzt Oberin war, aber auch der Billigkeit eines andern Mannes wurde, die Tochter eines erblinden Handlungsreisenden von Paris. Ihre Mutter dagegen war eine sehr lockere Person, welche zuletzt schon nicht an die Würde des Vaters dachte, wo sich diese sehr wohl zu fühlen schien. Immerhin fand sie hundert noch sehr, ihren Vermögensverhältnisse oganzlich und dieselben zu einem guten Ende zu führen. Der Vater trennte sich von seiner Frau und seiner älteren Tochter und behielt nur die jüngere Tochter Mathilde bei sich. Als diese vierzehn Jahre alt war, gelang es aber den beiden Weibern, das Kind an sich zu locken, und es gleichfalls dem Vater in die Arme zu führen. Der Vater erlaubte ihnen, und letztere eine Klage ein gegen die Affäre und ihre Mutter und diese sind denn auch, die erstere zu drei, die letztere zu einem Jahre Zwangsarbeit verurtheilt worden und darum können die Eltern nicht mehr von Nantes nun nicht mehr die „Favoritin“, noch die „Favoriten“ hören. Das Interessescheit im Bezug auf die Verleugung einiger Briefe, welche die Mutter an die Schauspielerin von Nantes aus an die jüngere Tochter, die in Paris im Hause einer „Freundin“ zurückgeblieben war, die ebenfalls die Monatehaft weggenommen hat, gelährten haben. Da gab v. S. die Mutter der kleinen gute Mäthe, wie man sich nach einem Verhör der kleinen Mäthe, welche diese Briefe Mathilde, in Betreff des „Garnier-Mordes“ hatte, die Mathilde, wenn du nicht wußt, Geh von ihm zu fordern, ihm sagen, daß du einen Antrag brauchst und ihn nach dem Kovore oder dem Bräutigam führen. Du mußt ihm ein gemachtes Schlimm bezeugen lassen, denn du darfst keine Zeit nicht mit ihm verfahren und dich nicht mit ihm compromittieren. (Was wohl die erstrahende Dame unter dem Worte „Compromittieren“ verstanden haben mag?) Du mußt ihm also das sagen und ihn an gleichen Tage hinführen. Denn wenn du sagst: „Wenn Sie mich nicht kommen, ich würde es sehr nett von Ihnen, mir dies und das zu tun.“ so wird die Mutter an die Gänze die Sache ohne Erwähnung. Du mußt ihm lassen, wenn Sie heute mit mir, ich muß das haben.“ In Betreff dieses Mordes verheißt ich dir nicht, in zu befinden, aber wähle die Zeit, die das unsere Verhältnisse nicht genügt, denn wir haben mehr als je Welt nötig. Sei vernünftig, bejahende die, denn die

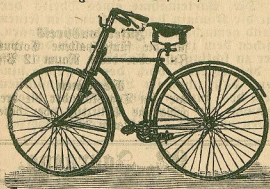
man liebt dich mehr, als wir zwei. Ich künne dich herzlich. Ein andermal schrieb die Mutter mit einer Selbstverleugnung: „Du bist recht.“ Der Vater nicht zu empfinden. Wenn du ihn aber siehst, so lauge ihm nicht, daß ich deine Mutter sein, lauge, ich sei deine Kömme. Die Schauspielerin selbst schrieb einen noch viel präzisieren Brief. Frau George verlag die Schauspielerin über die Verhältnisse ihrer Tochter ihre eigenen Verhältnisse. Die Schauspielerin selbst schrieb eine sehr eintönige Klage, der die Damen ins Haus gefahren hatte und dem sie ihre Günstigkeit angetragen und längere Zeit bei wohnt hatte.

Coursebericht der Banknoten in Halle a. S.

Börse vom 22. Mai 1891.	
Titel	Preis
4 1/2% Preuss. Staats-Obl. 1882	102,70
4 1/2% „ „ 1884	95,00
3 1/2% Preuss. Staatsanleihe	93
3 1/2% Anleihe von Preuss. Staats	93
3 1/2% Preuss. Staatsanleihe	93
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	98
4% Preuss. Staatsanleihe	102,50
4% Preuss. Staatsanleihe	100
4% Preuss. Staatsanleihe	99

Das Hallesche Fahrräder-Depot,

Halle a. S., 12/13 Martinsgasse 12/13,



empfehlen unter Garantie nur beste deutsche u. engl. Fabrikate.
 von 75 Mark an in 20 versch. Modellen.
 Neu: Kissenreifen und Pneumatikreifen.
 Hohe Zweiräder, Dreiräder.

Erfahrung. Zubehörsache. Fahrunterricht. Reparaturen. — Mehrere Besichtigungen und Probefahrten. —

Kinderwagen, Reisekörbe von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt in guter Arbeit zu billigen Preisen

A. Dowerzeny, Formschneidermeister, Brunnenstraße 1 und Alte Promenade 28, Nähe Hauptpost.

Weinstuben Vater Rhein.

Täglich grosse Oder-Krebse, Maibowle, Dinners und Soupers von 1,50 Mk. an. Gewählte Speisekarte.

H. Tischbein.

Die Kunst-Ausstellung

im Gebäude der Volksschule ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.
 Der Eintrittspreis beträgt für die Person 50 J., Mittwoch und Sonnabend Nachmittags von 2 Uhr ab für die Person 25 J. Die Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt.
 Der Vorstand des Kunstvereins.

Am 1. April begann ein neues Quartal der

Wiener Mode.

Zähler: 24 reich illustrierte Hefte, mit Unterhaltungsbeilagen, mit 48 color. Modellen und 12 Schnittmusterbogen.
 Schnitt nach Maß gratis.
 H. 1.50 Vierteljährlich M. 2.50

Probenummern in allen Buchhandlungen.

H. Bretschneider's

Specialgeschäft für Zeichenmaterialien empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Utensilien in I. Qualität
 HALLE a. S., Mauergasse 3. Gegründet 1846.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei **Gustav Moritz,** Halle a. S. neben dem Hauptpostamt.

Neuheiten in praktischen Wirthschafts-Schürzen, Kinder-Schürzen

empfehlen in großer Auswahl **Ida Böttger,** Ausstattungs-Geschäft.

Für Baugewerke.

Musterlager fertiger Thüren

aus der Fabrik
Gfman's Actien-Gesellschaft
 in Stockholm
Pleariusstraße Nr. 10.
 Alleinverkauf für Halle a. S. und Umgebung.
Rudolph Neubaus, Alter Markt 18.

Auction.
 Sonnabend, den 23. März, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:
 1 Piano, 1 Harmonium, 1 Schreibsekretär, 6 Kleiderschränke, 6 Sophas, 7 Kommoden (2 mit Glaskranz), 2 Regulator, 1 Nähmaschine, 2 Tische, Spiegel, versch. Klaffen, Herrenstiefeln etc.
 Hierauf freiwillig:
 2 Bierdruckapparate (mit 2 und 3 Leitungen.)
Dietze,
 Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Auction.
 Montag, den 25. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich im Prinz Carl öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:
 4 hochlegante Blüschgarnituren, 22 Bettstellen mit Matratzen — u. Kissen u. Federn — 5 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 2 Galarie-schränke, 2 Spiegelschränke, 1 Spiegel mit Comode, 2 Stühle, 4 Divans, 2 Sopha etc.
Müller,
 Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Am Sonnabend den 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, gelangen Geißstraße 42 hierelbst zwangsweise zur Versteigerung:
 Möbel Gardinen, Servietten, Tischläufer, Silber, Brautwein, 1 Winterüberzieher, 1 gr. Sackeloh, Koffer, 1 Näh-Maschine, Tafelanlässe etc.
Lützkendorf,
 Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:
 2 Schreibsekretäre, zwei Sophas, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Kleiderschrank, 3 Stühle, 3 Gasarme, 1 Parthie Chemisettes, 30 neue Chemisettes, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank.
 Ferner freiwillig:
 1 Faß mit 170 Liter gutem Nordhäuser, 1 Faß Spirit, 2 Glasflaschen, 1 Sackeloh, 1 Handwagen meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann,
 Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Am Sonnabend, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich Messerhergerstr. 49 hierelbst zwangsweise:
 1 gr. Bogellöffel, 1 Blechfaß u. ca. 25 Ctr. Branntwein.
Lützkendorf,
 Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Am Sonnabend, den 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr, verkaufe ich im Gothe zum Hildeberg in Giebichenstein zwangsweise:
 1 Ladentisch, 1 gr. Wehlfass u. 1 Dezimalwaage.
Lützkendorf,
 Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Am Sonnabend, den 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, kommen Geißstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:
 1 Ladentisch, 1 Waarenschrank, 1 Waarenegal, 2 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank, 1 Tru-meau, 1 Schlafsofa, 1 Sopha, 1 Einuhr, 1 Tisch, Peltseck, Gerichtsvollzieher.

Auction
 im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
 Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich Geißstraße 42 hier:
 Bohlen, Breiter, Schreib- und Kleiderschreite, Sophas, Vertikow, Tische, Stühle, Silber, goldene Damenschmuckstücken, Herrenhüte etc.
Hirsch,
 Gerichtsvollzieher.

H. Simber-Dimonade
 à Str. 1,60 M., sowie
pr. Frankfurter Apfelwein
 p. Flasche 3 Pf. empfiehlt
A. Trautwein,
 Gr. Ulrichstraße 30.

Kinderwagen
 von den einfachsten bis zu den feinsten.
Reisekörbe,
 sowie alle anderen Korbwaren empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. Leopold,
 Mauergasse Nr. 9.

Für **Amateur-Photographen.**
 Trockenplatten, Aristopapier sowie alle Chemikalien und Lösungen empfiehlt
Georg Zeising,
 Gr. Ulrichstraße 62 am Kleinschmieden.

Ein gutes Klavier wird zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter C. 4166 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sängerbunda. d. Saale.
 Montag, den 25. d. M., und folgende Montags Abends 8 1/2 Uhr im Salon d. Aktienbrauerei (Kopplatz):
 Einübung der Gesänge zum diesjährigen Gesangsfest in Cöthen.

Neue Frühjahrs-Malta-Kartoffeln,
 neue Matjes-Heringe
 besser Qualität empfiehlt
Gust. Friedrich,
 Bärgasse 10.

23. Graseweg 23.
 Die besten Äpfel, vorzüglich im Geschmack, à Dmbl. 55 60 u. 75 J empfiehlt
F. Starke.

Kinderwagen, Reisekörbe,
 gr. Auswahl, billige Preise.
Koch, Geißstr. 20.

Suche möglichen sofort einen **jungen Schreiber**
 Riecke, Gerichtsvollzieher Gr. Ulrichstr. 69.

Im dem Hoyerstr. Zwingerstr. 8 sind
 4 schön ger. Wohnungen von 450—600 M. sofort oder später zu vermieten. Besichtigung jederzeit. Weitere Auskunft wird Steinweg 43 im Comptoir a. gen.

In den Wachenerstr. 40 Saale ist ein sehr schöne großer **Laden**
 zu jedem Geschäft passend, ev. mit gr. Keller billig zu verm. Ebenfalls ist eine Wohnung für 200—240 M. zu verm. Näheres im Hause part. I.

In der Villa **„Odwig“** etc. (Wormitzerstr. 30) ist die sehr geräumige **Bel-Etage** mit Garten zu vermieten und sofort zu besetzen. Preis je nach Bedarf 6—900 M. Besichtigung jederzeit. Nähere Auskunft Steinweg 43 im Comptoir.

Herrsch. gr. Wohnungen
 sind in dem Hause Ecke der Blumenhalde u. Krouprinzenstraße zu Johann oder später zu vermieten im Preise von 1000—1200 M. Besichtigung jederzeit. Weiteres Steinweg Nr. 43 im Comptoir.

Neue Promenade 15
 herrschaftliche I. Etage p. 1. Oct. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre od. II. Etage.

Hamburg, Hotel Union,
 Amst. 2/3 am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe d. amantlicher Bahnhöfe, Garten und Asterbassin. Nähere Preise. Zim. à 1,50 und 2 Mark.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen rationale Heilung zur Beibringung empfohlen. Preis Zusage unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Schutzpocken
 impfe ich bis Ende Mai täglich 4 Uhr.
Dr. Scharfe.
 Für den Fulerntheil verantwortlich Julius Gubitz in Halle.

Verlag und Druck von H. Reichmann in Halle Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ Große Ulrichstraße 18, öffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends